Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 80. Montag, den 6. October 1828.

Berlin, vom 2. October.

Se. Maj. der König haben geruhet, dem Ober-Land-Mundschenk, freien Standesherrn, Grafen Henkel von Donnersmarck, den rothen Adler-Orden erster Classe; dem Landrath des Schweidnitzer Kreises, von Woikowsky, dem Landrath des Landshuter Kreises, Oberst-Lieutenant Grafen Anton zu Stolberg auf Kreppelhoff, dem Ober-Schlesischen Landschafts-Director von Reisewitz auf Wendrin, dem Glogauschen Landschafts-Director v. Knobelsdorff, dem Regierungs-Rath Dr. Bothe zu Breslau, den rothen Adler-Orden dritter Classe, und dem Kaufmann Selbstherr, Vorsteher der Stadtverordneten zu Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Teichert zu Breslau zum Justiz-Rath bei dem dortigen Stadtgericht allergnädigst zu ernennen geruhet.

Hamburg, vom 30. September.

Gestern, als am Michaelistage, wurde in unsrer Stadt die Säcularfeier der nunmehr seit drei Jahrhunderten bestehenden bürgerschaftlichen Verfassung von der gesammten Bevölkerung aufs Herzlichste und Festlichste begangen.

Paris, vom 22. September.

Ein Artikel im Messager über den Russ. Feldzug behauptet, daß in diesem Augenblick (21. Sept.) die Russen Varna bereits erobert, Schumla eingeschlossen, und den Weg nach Adrianopel eingeschlagen haben müssen; der Fall von Constantinopel sei unbezweifelt, und überhaupt der ganze Feldzugsplan von Seiten Rußlands sehr wohl überlegt.

In Lille haben mehrere Bäcker diesen Sommer das schwarze Brodt mit blauem Vitriol versetzt, um ihm ein besseres Ansehen zu geben und sich die Arbeit zu erleichtern. Man hat berechnet, daß auf jedes Pfund Brodt 2 Gran kommen. Hieraus wird es begreiflich, woher die Arbeiter zeither durch Coliken, und selbst durch Erbrechen, gequält worden sind.

Aus Perpignan wird gemeldet (14. Sept.), daß eine in der dortigen Gegend gebildete Bande von Carlisten sich die Nacht zuvor in Bewegung gesetzt habe. Es wurden Gewehre, Kugeln, Mützen und Sandalen unter die Leute vertheilt. Der Sammelplatz ist Col de Pertuis und im Dorf les Illes (südl. von Bellegarde auf Franz. Gebiet.) Am 15. sollen alle Banden auf Span. Gebiet stehen. Alle diese Schaaren sind 2 Stunden von Perpignan von Franz. und Span. Agraviados errichtet worden. Die Junta von Calaf hält ihre regelmäßigen Sitzungen. Pater Floretta präsidirt der Junta in Port-Bon.

Paris, vom 24. September.

Es soll dem Ministerium gelungen sein, bei dem Römischen Hofe eine Mißbilligung der bischöflichen Protestationen auszuwirken. Den Grund dieses unerwarteten Erfolges sucht man in dem Umstande, daß der Vatikan mit dem eigenmächtigen Benehmen der Franz. Bischöfe, die keine vorgängige Anfrage beim h. Stuhle gemacht, unzufrieden gewesen.

Hr. Jourdain hat sehr belehrende „Denkwürdigkeiten der Griechischen Ereignisse" herausgegeben. Man findet darin umständliche Auskunft über die Sendung des Grafen Metaxa nach Verona (im J. 1822), über seine Unterhandlungen mit dem Maltheser-Orden, welcher den Griechen gegen die Abtretung von Rhodus, Skarpento und Stampalia seine Ansprüche auf Negroponte und Morea cedirte, und über die im J. 1825 geschehene Anerbietung der Griechischen Krone an den Herzog von Chartres, die ihrem Resultate sehr nahe gewesen sein soll, jedoch durch Maurokordato, Koletti und Trikupi — wie man behauptet, im Einverständniß mit dem Commodore Hamilton — vereitelt wurde.

Ein Schreiben aus Alexandrien schildert die dortige Verfassung und den Zustand des Landes überaus ungünstig. Das platte Land ist fast ganz verödet; an 15000

Flüchtlinge haben sich nach der Hauptstadt gezogen. Von Zeit zu Zeit werden diese Unglücklichen mit Stricken um den Hals und Stockschlägen, nach ihren Dörfern zurückgetrieben. Bei Militair-Aushebungen, Canal-Arbeiten ꝛc. wird immer sogleich zum Pressen der erforderlichen Arbeiter geschritten; Männer, Weiber und Kinder werden ohne Unterschied 30 Stunden in der Runde weggeschleppt. Bei der Anlegung des neuen Canals von Alexandrien nach dem Nil soll von 100000 Arbeitern ein Viertheil vor Hunger und Mühseligkeiten umgekommen sein.

Triest, vom 16. September.

Am 14. d., Abends, traf hier die erste Nachricht von der Ankunft der Franz. Expedition im Meerbusen von Kalamata, mittelst eines Schiffes aus Corfu vom 6ten Sept., ein. Gestern aber ist ein zweites Schiff vom 10. Sept. aus Corfu hier angelangt, welches die förmliche Besitznahme von Navarino durch die Franzosen ohne nähere Angaben meldet.

London, vom 23. September.

Herr Pavia, der als Courier nach Brasilien gegangen war, ist mit Depeschen für den Viscound Itabayana und den Marquis von Palmella, welche dermalen die Ankunft der jungen Königin in Falmouth erwarten, hieher zurückgekehrt. Diese Depeschen enthalten eine Proclamation des Kaisers von Brasilien an die Portugiesische Nation. Er spricht darin zu den Portugiesen nicht als deren Herrscher, da er dem Throne entsagt hat, sondern wie der Vater ihrer rechtmäßigen Königin, Donna Maria II. Er spricht ein strenges, wenngleich indirectes Urtheil über Don Miguel's Betragen aus; indem er von der Voraussetzung ausgeht, daß derselbe nicht aus freiem Willen, sondern auf den Antrieb Anderer gehandelt habe. „Wollte Ich," sagt der Kaiser, „eine andere Meinung hegen, so würde dies eine Beleidigung gegen seine Ehre sein, welche Ich für unbefleckt halte; — er würde als ein Verräther an den Versicherungen und Betheurungen erscheinen, welche er Mir machte, während ich sein König war; — er würde als meineidig gegen den Schwur erscheinen, welchen er so freiwillig zu Wien leistete und zu Lissabon vor der, im Einklange mit der Charte gesetzmäßig repräsentirten Nation bestätigte. Die Wahrheit dringt nicht bis in die Nähe Eures Regenten — Fanatiker, Heuchler, sittenlose und despotische Menschen haben ihn verblendet. Die drohende Gefahr, in welche sein Leben versetzt ist, macht, daß er sich dieser Parthei unterwürfig bezeigt." — Zuletzt empfiehlt der Kaiser dem Volke, sich an den Regenten in der aufrichtigen, aber ehrfurchtsvollen Weise zu wenden, wie es vor Alters gegen den König Alphons IV. geschehen sei. — Diese Proclamation (sagt der Courier) wird in unserer Politik nichts ändern. Sie ist kein Aufruf an die Regierungen Europa's, sondern die Anrede und der Rath eines Königs, der dem Throne entsagt hat, an seine vormaligen Unterthanen.

Der Herzog von Cumberland hat die Großmeisterwürde über alle Orange-Logen im Vereinigten Königreiche angenommen, und es wurde kürzlich in einer derselben in Dublin ein Schreiben Sr. K. H. verlesen, worin Sie äußerten: „Für eine solche Sache würden Sie den ärmsten Bauern eben so willig bei der Hand fassen, als den höchsten Peer im Königreiche." Man will auch sagen, der Herzog habe den Bischof von Salisbury zum Groß-Caplan jener Logen ernannt.

Die von Protestanten bewohnte Stadt Collon in Irland, welche das Hauptquartier des Orangismus genannt wurde, stellte 300 Bürger auf, um sich dem Einrücken des für die Katholiken herumreisenden Herrn Lawleß zu widersetzen. Allein er nahm an der Spitze von 30000 Menschen förmlich Besitz von der Stadt, und die glühendsten Beschlüsse für die Sache der Emancipation wurden dort gefaßt.

Den Katholiken nachahmend, fangen nun auch die Protestanten an, in Irland eine „Protestantische Rente" zu erheben, aber zu dem eingestandnen Zwecke, Waffen einzukaufen, weil sie voraus zu sehen glauben, daß die Regierung ihre bewaffnete Yeomanry nach sechs oder sieben Monaten aufheben werde. Sie haben also geradezu die Absicht, sich auf Blutvergießen vorzubereiten!

London, vom 24. September.

Einer der mächtigen Afrikanischen Könige in der Nähe des Vorgebirges der guten Hoffnung, Chacca, hat vor kurzer Zeit einem Kaffern-Könige, Namens Bosoni, folgende lakonische Kriegs-Erklärung geschickt: „Ich höre, du seist ein starker Mann; ich werde kommen, um zu sehen, ob es wahr ist." Er hat bereits einen Angriff gemacht, und man fürchtet, daß die Engl. Besitzungen mit flüchtigen Kaffern überfüllt werden möchten.

Die Freunde der Londoner Missionar-Gesellschaft zu Wolverhampton hielten neulich eine Versammlung, bei welcher bekannt gemacht ward, daß in den verschiedenen Theilen der Welt jetzt 82 Europ. Missionaire, mit 416 Assistenten, Handwerkern und Schulmeistern, sich befänden. Es giebt 360 Missionair-Schulen, welche von 16400 Kindern besucht werden.

London, vom 25. September.

Hr. Shiel sagte neulich in Irland in einer Rede über die blutdürstigen Anstalten der Protestanten im Norden, daß, wenn Katholisches Blut durch dieselben vergossen würde, es durch allgemeine Metzelung der Protestanten, dort wo sie keinen Schatten von Widerstand aufbieten könnten, in der Mitte, dem Süden und Westen des Landes, würde gerächt werden. „Gott gebe es anders," sagen die Times, „aber wir glauben dasselbe."

Marq. v. Barbacena sagte in Gibraltar einem Portug. Flüchtlinge, der ihn auf der Fregatte besuchte, es würde in England bald eine Regierung für Portugall eingerichtet werden, um von der hiesigen die Befolgung der bestehenden Tractaten mit Portugall zu verlangen.

In Lissabon wurde am 12. auf die Ankunft eines Couriers aus Frankreich plötzlich der Staatsrath versammelt, und man vernimmt, daß es darin sehr heftig zugegangen. Der Infant warf dem Herzog v. Cadaval ein Buch an den Kopf und schlug dem Justizminister ins Gesicht, weil sie den Fall von ferne anzunehmen gewagt, daß er sich mit seinem Bruder, wegen der Unterstützung, die Donna Maria von fremden Höfen erhalte, vertragen möchte.

Die Times sprechen das merkwürdige Wort aus, daß unsre Minister so lange, selbst gegen Frankreich, gezaudert hätten, sich über ihre Uebereinstimmung mit demselben in Beziehung auf den im Osten zu befolgenden Gang zu erklären, bis ein kräftiges Ultimatum Frankreichs sie zur Billigung der Franz. Expedition bewogen habe.

London, vom 26. September.

Vorgestern Morgen ist die junge Königin von Portugall an Bord der Brasil. Fregatte Imperatriz, die von dem Vice-Admiral D. Manoel Antonio Farinha befehligt wurde, nach einer Fahrt von 19 Tagen zu Falmouth eingetroffen. Die Königin wurde mit allen ihrem Range gebührenden Beweisen der Achtung empfangen.

Visconde v. Itabayana, Marquis v. Palmella nebst Gemahlin, General Valdez, und die vorzüglichsten Civil- und Militair-Beamten begaben sich sogleich an Bord, um J. Maj. ihre Aufwartung zu machen. Ersterer hatte überdies eine Privat-Unterredung mit dem Marq. v. Barbacena. Es scheint, als sei man hinsichtlich des Empfanges der Königin in unserm Lande im Zweifel gewesen, weshalb die Fregatte Imperatriz nicht eher die Königl. Fahne aussteckte, bis eine Königl. Salve von den Forts und Schiffen abgefeuert wurde, als Beweis, daß die Brittische Regierung J. Maj. als Königin zu empfangen gesonnen sei, worüber Sie höchst erfreut gewesen sein sollen. Ein Dampfboot wurde sogleich nach Plymouth abgesandt, um Lord Clinton und Sir Wm. Freemantle herbeizuholen, wie auch die dort befindlichen Portug. Generale. Die Königin gedachte gestern oder heute an's Land zu steigen, wohin Sie von den Böten der Kriegsschiffe begleitet und daselbst von einer Ehrenwache empfangen werden soll. Der Mayor und die Bürgerschaft wollen ihr eine Adresse überreichen, und es hieß, der Baronet, Sir Charles Lemon, werde Sie ersuchen, einstweilen seinen Landsitz mit Ihrem Aufenthalte zu beehren. Eine Menge Menschen war herbeigeströmt.

Ein Schreiben aus Angra auf den Azoren vom 29. v. M. meldet, die Provinzial-Regierung habe sich zwar für die Constitution erklärt, und die Soldaten wären zur Vertheidigung entschlossen, die meisten Officiere dagegen für Geld zu Allem bereit. Uebrigens waren unter einer Bevölkerung von 36000 Seelen nur 200 bis 250 Constitutionellgesinnte. Es war ein Militairconseil gehalten und beschlossen worden, die Insel zu räumen und sich nach England einzuschiffen. Dieser Beschluß war, zum großen Jubel der Mönche, bereits zur Vollziehung gekommen, als ein Complott unter den Schiffscapitainen entdeckt wurde, anstatt nach London, nach Lissabon zu segeln, und die Truppen daselbst an Don Miguel auszuliefern. Die Theilnehmer wurden hierauf verhaftet und beschlossen, sich aufs Aeußerste zu wehren.

Briefe aus der Türkei melden, der Aufstand der Janitscharen sei eine Zeitlang sehr ernstlich gewesen, jedoch unterdrückt worden. — Zu Navarino hatten die Franzosen die Forts in Besitz genommen. Die zur Abholung der Egyptischen Truppen bestimmten Schiffe waren bereits im Angesichte jenes Hafens. — Der Großherr wollte den Tractat vom 6. Juli nicht annehmen. — Hr. Dawkins ist zum Geschäftsträger unserer Regierung bei der Griechischen Republik ernannt.

Krakau, vom 17. September.

Wie man vernimmt, ist die Polnische Armee zur Besetzung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei bestimmt, und wird nächstens Befehl erhalten, dahin vorzurücken.

Petersburg, vom 23. September.

Einem amtlichen Berichte vom Bord des Schiffes Paris vom 8. September zufolge, war der Kaiser vor Varna angekommen, hatte den Fürsten Mentschikow besucht und sein Erstaunen über die raschen Fortschritte der Belagerung bezeugt. Ungeachtet der beständigen Ausfälle der Belagerten, befanden die Russ. Batterieen sich nicht über 50 Faden von den Festungsmauern und die Truppen, welche am 25. die von den Türken zur Vertheidigung der Approschen errichteten Retranchements mit gefälltem Bayonnette genommen hatten, besetzten dieselben am 17. Schon seit zwei Tagen hatten zwei Bastionen ihr Feuer eingestellt.

Ein Bericht von den Operationen vor Schumla bis zum 7. September enthält: „Der Mangel an Fourage in der Gegend von Schumla wird täglich fühlbarer; zur Herbeischaffung desselben sind unsere Fouragiere genöthigt, sich jedesmal 20 bis 25 Werst seitwärts zu entfernen. Eine so große Unbequemlichkeit giebt Anlaß, die gegenwärtig von unsern Truppen eingenommene Position zu verlassen und das Hauptquartier der zweiten Armee nach Jenibazar zu verlegen, wohin bereits die Hospitäler und aller überflüssige Troß abgefertigt sind. Diese Bewegung wird vom 29. bis 31. vollzogen worden sein.

Ferner wird von den Operationen vor Varna bis zum 10. Sept. gemeldet, daß vier feindliche Bastionen schon in Trümmern lagen, kaum einige Mörser in der Festung unbeschädigt geblieben waren und die sparsam daraus geworfenen Bomben die Belagerungs-Arbeiten nicht stören konnten; außerdem machten die von der Flotte abwechselnd gegen die Festung ausgesandten Schiffe ein heftiges Feuer auf dieselbe und fügten ihr vielen Schaden zu. „Alles verheißt eine baldige und erwünschte Beendigung dieser Blokade. Die Jäger-Brigade der Garde wird heute auf das rechte Ufer des Diwno-Liman-Sees beordert, um das Detaschement zu verstärken, das bestimmt ist, den Türken den Weg nach Burgas abzuschneiden. Heute ist noch aus Prawodi die Nachricht eingelaufen, daß der Feind, 4000 Mann stark, am 28. August das Detaschement des General-Lieutenant Fürsten Madatow angegriffen hat, allein mit Verlust geworfen worden ist und von unsern Truppen verfolgt wird.“

Amtlichen Berichten aus Tiflis vom 21. Aug. (a. St.) zufolge, hatte General Paskewitsch am 9. einen glänzenden Sieg vor Achalzik über die vereinten Streitkräfte der Pascha's Kios Mahmed und Mustapha davon getragen, das verschanzte Feldlager derselben erstürmt und sie auf dem Wege nach Erzerum 30 Werste weit verfolgt. Am 15. hatte sodann General Paskewitsch die Stadt Achalzik nach einem blutigen 15stündigen Sturme eingenommen und die Besatzung (von 4000 M., denen 10000 bewaffnete Einwohner Beistand leisteten) niedergehauen, worauf sich am 16. auch die Festung und Citadelle auf Capitulation ergeben, deren Besatzung von 2000 Mann auf Capitulation entlassen wurde. Russ. Seits waren 9 Officiere, worunter der ausgezeichnete Oberst Borodin, geblieben, und 32 verwundet. Am 17. besetzte General-Lieutenant, Fürst Wadbolski, auch die Festung Azkhur, östlich von Achalzik, nördlich von Hertwitz und westlich von Tiflis.

Türkische Gränze, vom 17. September.

Baron v. Geismar, durch einen Theil des Scherbatowschen Corps verstärkt, und von dem Gen. Langeron unterstützt, ist jetzt im Stande, der Besatzung von Widdin nicht nur die Spitze zu bieten, sondern selbst die Offensive zu ergreifen. Aus dem Innern von Rußland rücken ununterbrochen frische Truppen nach, und Alles erhält in diesem Augenblicke ein ernstlicheres Ansehen, so daß, wenn auch jetzt die schlechte Jahreszeit in den Operationen der Russ. Armee einen Stillstand verursachen sollte (was jedoch noch zweifelhaft ist), das nächste Frühjahr eine Kriegsmacht entwickelt sehen dürfte, welche der Pforte keine Wahl übrig lassen wird, als sich in den Willen des Kaisers von Rußland zu fügen, und sowohl die verlangte Genugthuung, als die noch zu bestimmenden Garantieen zu geben. Wenn mit Anwendung so geringer Mittel es der Russ. Armee in einem Zeitraume von drei Monaten gelingen konnte, nicht nur

zehn feste Plätze und eine große Menge Geschütz wegzunehmen, sondern auch in Europa und Asien sehr beträchtliche Landstrecken zu erobern, so ist wohl kein Zweifel übrig, daß, wenn die Armee so verstärkt wird, wie es bei der kolossalen Macht Rußlands nicht schwer ist, keine Hindernisse den Sieg über die Pforte zweifelhaft machen können. In Bucharest werden Anstalten getroffen, aus denen man sieht, daß jetzt erst der Krieg recht beginnen wird, und daß die Pforte es bereuen dürfte, die günstige Stimmung des Kaisers von Rußland bei Eröffnung des Feldzuges nicht benutzt, und die Hand zur Ausgleichung geboten zu haben, so wie sie, mit gleicher Verblendung, alle Vorschläge der übrigen Mächte zurückwies, und das Franz. Cabinet veranlaßte, mit dem Schwerdte in der Hand den Divan zu überzeugen, daß die Ehre und das Interesse der Europ. Nationen die Aufrechthaltung von Stipulationen verlangen, welche zum allgemeinen Besten zwischen ihnen verabredet sind.

Die Eroberung von Widdin, Giurgewo, Rustschuck und Silistria dürfte den Russen eine reichliche Arbeit für den Winter verschaffen. In diesen Plätzen liegen nicht sowohl Besatzungen, als vielmehr Armeecorps, und ihre Bestimmung scheint weniger auf Vertheidigung, als auf Ueberfall und Verwüstung, berechnet.

Die Meldung des Pascha von Egypten, daß er sich genöthigt gesehen habe, in die Räumung Moreas zu willigen, hat in Constantinopel großes Aufsehen erregt und den Sultan sehr aufgebracht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 24. Sept. Abends gegen 9 Uhr, starb, nach zwei und zwanzigtägiger Krankheit und im 75sten Jahre seines Lebens, Se. Excellenz Herr Ferdinand Ludwig Carl Heinrich Maximilian, Graf von Neale, erster Ober-Schenk und Königl. Kammerherr, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Classe mit Brillanten, desgl. des Polnischen weißen Adler- und des Stanislaus-Ordens 1ter Classe, so wie auch des Johanniter-Maltheser-Ordens. Geboren im Jahre 1754 ward er bereits im Jahre 1775 von des hochseligen Königs Friedrichs II. Majestät zum Kammerherrn ernannt, und hat sonach das Glück gehabt, dreien Königen ehrenvoll zu dienen und mit Auszeichnungen begnadigt zu werden. Im Jahre 1786 erhielt der Verstorbene den Polnischen Stanislaus-Orden und im darauf folgenden Jahre den Polnischen weißen Adler-Orden; im Jahre 1805 ward er zum Ober-Schenken ernannt, im Jahre 1813 mit dem Prädikat: Excellenz, und im Jahre 1825, bei seinem funfzigjährigen Jubiläum als Kammerherr, mit dem rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Brillanten begnadigt, nachdem ihm bereits im Jahre 1800 von Sr. Maj., dem hochseligen Kaiser Paul I. von Rußland, das Maltheser-Kreuz, als Chevalier d'honneur verliehen worden war.

Im Jahre 1778 mit seiner nunmehrigen Wittwe, einer geborenen von Keller vermählt, lebte der Verewigte in 50jähriger glücklicher Ehe; zwei Töchter, deren eine mit dem Königl. Obersten und Commandanten von Saarlouis, Baron von Bergh, vermählt ist, beklagen mit ersterer den herben Verlust. Ein Sohn war schon vor Jahren dem Vater vorangegangen. —

Der Töpfermeister Altmann zu Bunzlau hat eine Glasur-Mischung erfunden, welche sich, vermöge der von der technischen Deputation für Gewerbe zu Berlin angestellten Versuche, sowohl durch ihre Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit, als auch wegen ihrer Wohlfeilheit für Geräthe, die aus feuerfestem Thon gebrannt werden, ungemein empfiehlt. Die Glasur für feine und ordinäre Gefäße wird aus drei Theilen Bleiglätte, zwei Theilen Spath und einem Theil Kreide zusammengesetzt. (Dem Spath wird bei ordinären Geschirren etwas mehr Bleiglätte zugemischt.)

Dresden, im September 1828. Se. Königl. Majestät von Sachsen haben zum Gedächtniß an die im October vorigen Jahres im ganzen Lande angenommene Erbhuldigung, Medaillen in Gold und Silber ausprägen lassen. Diese Huldigungs-Medaille enthält auf der einen Seite das wohlgetroffene Brustbild Sr. Maj. des Königs Anton und Ihrer Maj. der hochseeligen Königin Maria Theresia, und auf der andern Seite die Worte: „Vaterhuld für Bürgertreue" zwischen einem Eichen- und Lorbeerzweige, so wie unten am Rande die Worte: „Dresden den 8., Freiburg den 10., Plauen den 13., Bauzen den 20., Leipzig den 24. October 1827.

Zum Andenken und zu Bezeigung höchster Gnade und Zufriedenheit mit den bei jener Gelegenheit erhaltenen vielfachen Beweisen treuer Liebe und Ergebenheit, sind schon mehrere dergleichen Medaillen sowohl in Gold als Silber, an verschiedene Individuen ausgehändigt worden.

In Bombay hat man aus Mocca erfahren, daß die Araber an der östlichen Küste des rothen Meeres sich gegen die Türken aufgelehnt haben.

Publikandum.

Die diesjährige Aufnahme der Zöglinge in die Königl. Schiffahrtsschule betreffend.

Diejenigen Matrosen, welche in der unsrer Aufsicht anvertraueten Lehr-Anstalt sich zu Steuerleuten auszubilden beabsichtigen, werden hiedurch veranlaßt, sich, mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen versehen, am Montage den 10ten November d. J. zur Aufnahme in die Schule bei dem unterzeichneten Curatorio zu melden. Zugleich wird bemerkt, daß

1) niemand zur Aufnahme-Prüfung zugelassen werden kann, der nicht schon wenigstens zwei Jahre als wirklicher Matrose zur See gefahren ist;

2) der seit einigen Jahren ertheilte besondre Unterricht an Steuerleute, die Schiffer werden wollen, von jetzt ab bis auf weiteres aufhört, indem die höhere Behörde diesen Unterricht an die Königl. Navigationsschule in Danzig verwiesen, wohin sich die betreffenden Individuen daher zu wenden haben.

Stettin, den 24sten September 1828.

Curatorium der Königl. Schiffahrtsschule.
Usedom.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Auguste Amalie Florentine mit dem Kaufmann Hrn. Gustav Ferdinand Grau zu Pyritz, zeige ich meinen entfernten Verwandten und Freunden hiemit ganz ergebenst an. Stettin, den 6. October 1828.

Wittwe Kayser.

Anzeigen.

Filz-, Castor- und Seiden-Herrnhüte in ganz neuen sehr hübschen Façons, verbunden mit außerordentlich niedrigen Preisen, bei

P. F. Durieux.

Ausser den gewöhnlichen sorgfältigen Herbst-Complettirungen meines Tuch- und Wollenwaaren-Lagers, habe ich noch in reicher Auswahl erhalten:

- engl. Calmucks und Coitings,
- Circassiennes und Zephir-Tuche,
- ganz schwere, doppelte und gewöhnliche Casimir's,
- schottische und Eggen-Fussdecken, letztere im billigern Preis als vorigem Herbst,
- bedruckte Drillich- und Lein-Fussdecken in allen Breiten,
- Velour-, schottischen und Leinen-Fuss-Teppichen,
- Tisch- und Comoden-Teppichen,
- englischen und gewöhnlichen Gesundheits-, rosa und weissen, Köper-Flanellen, Frisaden u. s. w.

Ich empfehle mich damit bei etwanigem Bedarf dem gütigen Andenken meiner bisherigen sehr werthen Abnehmer und einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu den billigsten Preisen ganz ergebenst. Während des bevorstehenden Herbst-Marktes auf meinem gewöhnlichen Budenstand, in der Mönchenstrasse, dem Hause des Herrn Friseur Berliner, Nr. 611, gerade über.

A. F. Weiglin,
Reifschlägerstrasse Nr. 130.

Hemden-Flanell in verschiedenen Preisen empfing

F. W. Croll.

Mein Comptoir und meine Wohnung ist jetzt
Speicherstrasse No. 68
im Hause des Herrn Ninow.

Ernst Christian Witte.
Stettin, den 27sten September 1828.

Gußeiserne Kunstsachen habe ich empfangen, worunter eine Auswahl Armbänder, Gürtelschlösser, Gürtel, Ohrgehänge, Schreibzeuge, Räucherpfännchen, Leuchter u. d. m., welche ich zu den möglichst billigsten Preisen empfehle.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße Nr. 166.

Lampen.

Durch eine bedeutende Zusendung der Hrn. Stobwasser & Comp. ist mein Lager mit jeder Art Lampen aus dieser Fabrike complettirt. Indem ich solche, so wie elegante Schreibzeuge und alle lackirten Waaren — unter Zusicherung der gewiß billigsten Preise — bestens empfehle; bemerke ich noch, daß ich auch beständig Dochte zu allen Lampen zum Verkauf vorräthig halte.

J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße Nr. 166.

Hamburger Strick-Wolle in weiß, blau und rosa, so wie auch Vigogner Wolle, empfiehlt billigst

J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße Nr. 166.

Wachsleinewand und Wachstuch, in schwarz und farbig, auch rheumatischen Gicht-Taffent empfiehlt

J. B. Bertinetti.

Herrenhüte und Mützen in den modernsten Façons billigst bei

J. B. Bertinetti.

Mein Comptoir ist jetzt Kohlmarkt Nr. 618.

C. A. Bartholomaei.

Meine Wohnung ist von jetzt ab Rödenberg Nr. 326.

C. Schwenzow, Maler.

Die neu etablirte Tuch-Waaren-Handlung
von M. C. Rosenhain,
Heumarkt Nr. 39,
empfiehlt ihr schön assortirtes, sehr preiswürdiges Lager von ordinairen, feinen und extra feinen Tuchen nebst mehreren Sorten feiner Calmucks zu billigen Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Weiße mittelfeine Berliner Strickwolle à 22½ und 25 Sgr. und dergleichen dunkel- und perlblaue à 25 Sgr. und 1 Rtlr. pro Pfund empfehlen als sehr preiswürdig

Moritz & Comp., Kohlmarkt Nr. 431.

Hamburger und englische, feine und extrafeine Strickwolle in weiß, schwarz, rosa und perlblau, so wie ächter Kantengrund und Tülls-Streifen in allen Breiten, ist in großer Auswahl sehr billig zu haben bei

Moritz & Comp., Kohlmarkt Nr. 431.

Ich habe die vor einigen Jahren dem Kaufmann Hrn. Uecke überlassene und von mir hiesigen Ortes angelegte Grün-Seifsiederey und Lichtfabrik wieder übernommen und werde beides für eigne Rechnung und Gefahr vom 15ten October d. J. weiter fortsetzen. — Indem ich solches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, knüpfe ich daran zugleich die Bitte, um das früher mir zu Theil gewordene Vertrauen, mit dem Bemerken, daß ich dem Herrn H. Adermann die Procura in allen das obige Fabrikgeschäft betreffenden Angelegenheiten ertheilt habe. Swinemünde, den 29sten September 1828.

Der Commerzien-Rath F. W. Krause.

Von heute an wohne ich in der großen Oderstraße beim Schlächter-Meister Herrn Foßberg Nr. 13. — Diese Anzeige verbinde ich mit der unterthänigsten und gehorsamsten Bitte, das von dem wohlwol-

lenden Publikum mir bisher geschenkte Vertrauen auch jetzt zu Theil werden zu lassen. Da ich im Stande bin, nicht allein die neuesten Journale vorzulegen, sondern auch die beste und billigste Arbeit zu liefern. Auch bemerke ich, daß noch vorräthige Sommer- und Winter-Kleidungsstücke täglich für sehr billige Preise zu haben sind. Stettin, den 3ten October 1828. G. F. Retzlaff, Kleidermacher.

Seit dem 1sten October d. J. wohne ich in der großen Oderstraße Nr. 20, zwei Treppen hoch.
Rutz, Leichen-Commissarius.

Meine Wohnung ist jetzt Pelzerstraße Nr. 651.
Schütz, Kleidermacher.

Ich erlaube mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Speise-Anstalt von der Mönchenstraße nach der Fuhrstraße Nr. 842 verlegt habe. Ich verabreiche Mittagsessen monatlich zu 2½ bis zu 4 Rtlr. Auch kann ich stets mit gutem Frühstück und Abendessen aufwarten. Um recht zahlreichen Zuspruch bitte ich ganz ergebenst. Kochts.

Ein junges Mädchen von unbescholtenem Rufe, wird für ein Ladengeschäft verlangt. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ich beehre mich Einem hochgeehrten Publikum mein Etablissement hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 4ten October 1828.
F. Richter,
Gold-, Silber- und Seiden-Knopfmacher,
große Oderstraße Nr. 13.

Einem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Restauration von der Lastadie nach dem Schweizerhofe verlegt habe, und bitte ich mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren.
Wittwe Schultz.

Steckbrief.

Die in dem untenstehenden Signalement näher bezeichnete Dienstmagd Charlotte Engelhardt aus Garz gebürtig, ist, nachdem sie ihrer Herrschaft die nachstehend verzeichneten Sachen entwendet, heimlich heute Morgen entwichen. Sämmtliche Polizey-Behörden werden daher ergebenst ersucht, auf die Engelhardt, welche eine Erzdiebin sein soll, gehörig zu vigiliren, selbige im Betretungsfall festzunehmen und gegen Erstattung der Kosten hier abliefern zu lassen. Bahn, den 25sten September 1828.
Königliche Polizei-Behörde.
(gez.) Hintze.

Signalement: Größe, 4 Fuß 10 Zoll. Haare, blond. Stirn, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Nase, klein und stumpf. Mund, gewöhnlich. Kinn, rund. Gesicht, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Statur, robust. Füße, gerade.

Bekleidung: Roth karirtem Gingham-Rock mit rothem Merino gestickt, rothe Merino-Jacke, neue Schnürstiefeln, buntes Halstuch, weiß leinen Hemde.

Effecten, die dieselbe gestohlen und bei sich hat: 1) eine Kantenhaube; 2) einen breiten Kantenstrich auf ein weißes Kambriband geheftet; 3) ein Paar Serge de Bry-Schuhe; 4) ein Paar Schnürstiefeln; 5) einen silbernen Eßlöffel; 6) ein großer baumwollener weißer Tuch; 7) ein weißer Kambri-Kopfkissen-Bezug; 8) ein dergleichen Deckbett-Bezug; 9) ein Tischtuch von Zwillig karirt; 10) zwei Kinderhemden; 11) zwei Paar große baumwollene Frauenstrümpfe; 12) ein grün seidener Shawl; 13) ein weißes Kambri-Unterziehkleid.

Landverpachtung nahe bei Stettin.

Es sollen circa 15 Magdeburgsche Morgen Acker, am Glacis zwischen dem Berliner und Anclammer Thor belegen, in dem am 13ten October c., Vormittags um 11 Uhr, in dem Marienstiftsgericht angesetzten Termin an den Meistbietenden auf 3 oder 6 Jahre, vom 1sten Mai 1829 ab, im Ganzen oder Einzelnen zu 1 oder 2 Morgen, verpachtet werden. Pachtliebhaber werden hierzu eingeladen und können die Bedingungen vorher einsehen. Stettin, den 29sten September 1828.

Verkauf von Grundstücken.

Es sollen folgende, dem Fuhrmann Philipp Toussaint und dessen Ehefrau geborne Sommerfeld gehörige Grundstücke, als:

1) das hier auf der großen Lastadie sub No. 264 belegene, auf 1840 Rtlr. abgeschätzte Haus nebst zwey Pertinenzwiesen und sonstigem Zubehör,
2) eine im kleinen Steinbruche auf dem großen Reiherwerder belegene, auf 422 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzte Kaufwiese No. 50 von 7 Morgen 8 □Ruthen,
3) eine auf dem kleinen Reiherwerder am langen Graben belegene, auf 216 Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Kaufwiese No. 80, groß 4 Morgen 116 □Ruthen,
4) eine im großen Reglitz-Bruche im zweiten Schlage belegene, auf 94 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzte Kaufwiese No. 56, groß 3 Morgen 29 □Ruthen,

im Wege der nothwendigen Subhastation, einzeln oder auch zusammen, am 18ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten August 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

In dem auf den 17ten May d. J. angestandenen Termin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des zur Nachlaßmasse des Kaufmanns Vierhuff gehörigen, auf der Lastadie Nr. 58 belegenen Speichers, welcher auf 12000 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 11238 Rthlr. ausgemittelt ist, hat sich kein Käufer gefunden. Es ist daher auf den Antrag der Erben ein neuer Termin zum Ausgebot dieses Grundstücks auf den 11ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Jobst hier im Stadtgericht angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Hälfte der Kaufgelder zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen und sechsmonatlicher Kündigung stehen bleiben können. Stettin, den 22sten August 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Pferde-Auction.

Es soll am Montag den 13ten October c., Morgens 9 Uhr, vor dem Hause des Herrn Gastwirth Schönberg hieselbst, eine Anzahl zum Cavalleriedienst nicht mehr geeigneter Königl. Pferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kaufliebhabern wird dies hiermit bekannt gemacht. Pasewalk, den 29sten September 1828.

v. Kurowsky,
Oberst und Commandeur des 2ten Kürassier-Regiments (genannt Königinn.)

Gerichtliche Bekanntmachung.

Dem Königl. Hofgerichte von Pommern und Rügen hat die Curatel des Lieutenants J. U. von Aminoff angezeigt, daß die Verpachtung des ihrem Curanden zugehörigen Guts Borgstedt mit der Pertinenz Oelsdorf zu Trinitatis k. J. zu Ende gehe, und zugleich darauf angetragen, zur anderweitigen Verpachtung dieses Guts die erforderliche Einleitung zu treffen. Alle diejenigen, welche das im Grimmschen Kreise belegene Gut Borgstedt mit der Pertinenz Oelsdorf von Trinitatis 1829 an auf Sieben Jahre zu pachten Genüge haben, werden demnach hiemittelst vorgeladen, in den zum Aufbot angesetzten Terminen am 30sten September, 22sten October, oder 19ten November d. J., Morgens um 10 Uhr, sich vor dem Königl. Hofgerichte einzufinden, ihren Bot zu Protocoll zu geben und bei angemessen befundenem Bot den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können 8 Tage vor dem ersten Termin auf hiesiger Kanzlei und bei den verordneten Curatoren dem Assessor Dr. Pyl und dem Pensionario Wilken zu großen Zastrow, eingesehen werden. Datum Greifswald, am 2ten September 1828.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) Ziemssen, Assessor.

Guthsverkauf.

Von dem Königl. Ober-Landesgericht ist das im Arnswaldeschen Kreise der Neumark belegene, den von Göllnitzschen Erben gehörige Gut Schlagenthin, welches nach der nach ritterschaftlichen Principien aufgenommenen Taxe zusammen auf 62204 Rthlr. 1 Sgr. 2 Pf. und nach seinen einzelnen Guts-Antheilen, inclusive der nach der Separation dazu gelegten Bauer-Ländereien, der Antheil A. auf 37824 Rtlr. 5 Sgr. 4 Pf. und der Antheil B. auf 24379 Rtlr. 25 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt worden ist, auf den Antrag des Curators der v. Göllnitzschen erbschaftlichen Liquidationsmasse, sub hasta gestellt, und es sind die Bietungstermine vor dem Assessor Sibeth als Deputirten auf

den 2ten July c., Vormittags 11 Uhr,
den 8ten October c., Vormittags 11 Uhr, und
den 8ten Januar 1829, Vormittags 11 Uhr

angesetzt worden, wobey bemerkt wird, daß die Gebote sowohl auf den ganzen Guts-Complexus als auf die einzelnen Guts-Antheile erfolgen sollen. Es werden daher diejenigen Kauflustigen, welche annehmliche Zahlung zu leisten vermögen, aufgefordert, sich spätestens in dem letzten Termine zu melden, ihr Gebot abzugeben und zu erwarten, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Verkaufs-Taxe kann in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Frankfurt a. d. O. den 11. März 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Zu verkaufen.

Der zur Nachlaßmasse der verstorbenen Bauer Johann Falckschen Eheleute gehörige, im Dorfe Gumnitz, Ueckermündeschen Kreises, belegene Bauerhof, welcher aus 1 Wohnhause nebst angebaueten Pferdestall, 1 Blockstall und 1 Backofen bestehet, und wozu 1 Garten, 1 Wurth, der in 36 Scheffel Aussaat bestehende Acker, Wiesewachs von 14 zweispännigen Fuder Heu und Weidegerechtigkeit in der Bauerkoppel gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf

1) den 6ten September c., früh 10 Uhr, in Ferdinandshoff,
2) den 4ten October c., früh 10 Uhr, in Ferdinandshoff,
3) den 8ten November c., früh 10 Uhr, in Ferdinandshoff,

} in der Gerichtsstube

anstehenden Bietungsterminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, falls nicht rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen, und die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Ueckermünde, den 4ten July 1828.

Königl. Pr. Pomm. Justiz-Amt Ueckermünde.
Dickmann.

Da sich in dem in der Subhastationssache des hierselbst an der Gollnower- und Kuhstraßenecke sub No. 153 belegenen, dem Tischlermeister Miau zugehörigen Wohnhauses, dessen materieller Werth zu 2028 Rtlr. 21 Sgr., dessen Ertragswerth aber nach Abzug der darauf ruhenden Lasten und der Reparaturkosten zu 2722 Rtlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden ist, am 15ten März d. J. angestandenen Licitations-Termin kein Käufer gemeldet hat, so haben wir auf den Antrag der Interessenten einen anderweiten Licitations-Termin auf den 2ten December c., Vormittags 11 Uhr, angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hierdurch einladen. Alt-Damm, den 25sten September 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Am 6ten November 1827 ist hieselbst die Anne Christine Hoffmeyer im ehelosen Stande verstorben. Zu ihrem Nachlaß haben sich:

1) ihre Bruder-Tochter Christine Gertrude Hoffmeyer, verehelicht an den Kirchenvorsteher Christian Durhack zu wendisch Tychow,
2) ihr Brudersohn Webermeister Johann Friedrich Hoffmeyer hieselbst,
3) ihr Schwestersohn Webermeister Johann Jacob Lemke zu Schönfelde,
4) ihr Brudersohn Weber Friedrich Wilhelm Gotthielff Hoffmeyer hieselbst,
5) ihre Bruder-Tochter Barbara Christine Hoffmeyer, verehelichte Weber Martin Ewald Niedermeyer hieselbst und

6) ihre Bruder-Tochter Anne Charlotte Hoffmeyer, verehelicht an den Schuhmacher Johann Gottlieb Zank in Driesen,

als nächste Verwandte und Erben gemeldet. Alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, am 12ten December d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Land- und Stadtgericht vor dem Herrn Justiz-Rath Kypke zu erscheinen, den Grad ihrer Verwandtschaft mit der Erblasserin durch glaubwürdige Atteste nachzuweisen, und ihr Erbrecht geltend zu machen, widrigenfalls die vorgenannten Personen für die rechtmäßigen Erben angenommen werden, ihnen als solchen der Nachlaß der Anne Christine Hoffmeyer zur freien Disposition verabfolgt werden, und die nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldenden nähern oder gleich nahen Erben, alle Handlungen und Dispositionen derselben anzuerkennen und zu übernehmen verbunden sind, von denenselben auch weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen fordern können, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen schuldig erkannt werden müssen. Stolp, den 28sten August 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Das in Neu-Torney sub No. 6 belegene, dem Kaufmann Johann Friedrich Dumstrey in Cammin zugehörige Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause von fünf Stuben und einem Saal, Wagen-Remise, Hofraum und Garten, soll unter billigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich deshalb an den Justiz-Commissarius Böhmer zu wenden.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer holländischer Matjes-Hering in kleinen Gebinden so wie auch einzeln à 1 Sgr., bei

C. W. Wandel, am Kohlmarkt.

Littr. F. von Kohlmetz, von Ulrici & Comp. und von Prätorius & Brunzlow in Berlin, bei

C. W. Wandel, am Kohlmarkt.

Unter mehreren geführten rühmlichst bekannten Rauch- und Schnupftabacken, empfing ich wieder den so beliebten Litt. F. von F. W. Kohlmetz, erste Sorte zum Fabrikpreis, in Quantitäten einen angemessenen Rabatt. Zugleich empfehle ich mich mit mehreren Sorten feine und mittlere Schnupftabacke zum billigsten Preis. C. Hornejus.

Schönen alten Varinas-Canaster in Rollen zu dem billigen Preise von 1⅔ Rthlr. pro Pfund bei

August Wolff.

Danziger Niederung-Butter,
sehr frisch und schön, empfingen in Commission und verkaufen zu billigem Preise

C. Schröder & Comp., Breitestraße Nr. 393.

Ein großes starkes 5jähriges schwarzes fehlerfreies Pferd stehet zum Verkauf; wo, sagt die Zeitungs-Expedition.

Feinen weißen und blauen Cölnischen Thon in Klumpen offerirt billigst C. F. Langmasius.

Wohlschmeckende Chocolade à 10 Sgr., geschnittener Portorico à 12 und 10 Sgr. mit 10 Proc. Rabatt, bey G. A. Theod. Gierke,

Kohlmarkt No. 622.

*** Moderne und gut wattirte Schlaf-Röcke billigst im goldenen Löwen, Louisenstrasse No. 752.

Guten weißen und rothen Landwein verkauft billigst J. C. Schultz, Lastadie 192.

Zu verauctioniren in Stettin.

Pfeffer-Verkauf.

Zehn Säcke schwarzer Pfeffer, vom Seewasser beschädigt, sollen für Rechnung der Assuradeurs im neuen Packhofe öffentlich an den Meistbietenden im Termin den 11ten October d. J., Nachmittags um 2 Uhr, verkauft werden, wozu wir die Kaufliebhaber einladen. Stettin, den 29sten September 1828.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Montag den 13ten October c., Nachmittags 2 Uhr und an den folgenden Tagen, sollen im Stadtgerichts-Auctions-Locale:

Pretiosen, viele goldene Ringe, eine goldene Halskette, Gold, Silber, mehrere Taschenuhren, Kupfer, Messing, viel Leinen- und Tischzeug, Kleidungsstücke rc.,

öffentlich gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. Reisler.

In vorstehender Auction soll auch am ersten Tage, Nachmittag 3 Uhr, ein gutes Fortepiano mit versteigert werden. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz Nr. 532 ist die dritte Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche nebst Keller, Holzgelaß und Bodenraum, sogleich zu vermiethen.

In der Splittstraße Nr. 102 ist das Unterhaus, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, welches sich für jeden Handwerker eignet, zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

G. J. Ludwig, Beutlerstraße Nr. 96.

Bekanntmachungen.

Ein berühriger Arbeitsmann, der glaubhafte Zeugnisse seiner Ehrlichkeit aufweisen kann, findet sogleich beständige Arbeit bei

Johann Fr. Lebrenz am Krautmarkt.

(Verloren.) Es ist am 3. October d. J., auf dem Wege von Garz nach Stettin, eine kleine hölzerne Kiste in Wachsleinen mit einem Damen-Kleide verloren gegangen. Wer diese Kiste mit dem Kleide in Stettin, Louisenstraße Nr. 746, abliefert, erhält 5 Rtlr. Belohnung.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1000 Rthlr. Pr. Courant liegen zum Ausleihen gegen prompte Zinszahlung auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Stelle bereit. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. Stettin, den 27. Septbr. 1828.